



Liebe Spender*innen und Unterstützer*innen der Artenschutzstiftung,

in Deutschland sind wir - im Vergleich zu anderen Ländern anderer Kontinente - auf einem Weg, auf dem die Corona-Pandemie einigermaßen kontrollierbar erscheint, wenn auch die Zahl der Geimpften noch gesteigert werden muß. So sind im 2. Corona-Jahr eine Reihe der von uns unterstützten Projekte weiterhin auf unsere Hilfe und Unterstützung angewiesen. Sonst könnten sie nicht weitergeführt werden. Der Zoo Karlsruhe hat nun seit einigen Monaten unter der „3G-Regelung“ wieder geöffnet. Allerdings liegen die Besucherzahlen weit unter dem Niveau von 2019. Damit sind auch unsere Einnahmen aus Artenschutz-Euro und auch aus allgemeinen Spenden geringer als in vergangenen Jahren. Zusammen mit Ihnen möchten wir weiterhin unsere verschiedenen Arten- und Naturschutzprojekte pflegen und damit das Gleichgewicht in funktionierenden Ökosystemen fördern, wo Menschen, Tiere und Pflanzen gemeinsam ihren Platz haben. Die Grenzen von Kulturland und Wildnis werden immer verschwommener. Die Konflikte, die dadurch entstehen, sind für beide Seiten existentiell, was die weltweite Pandemie und die sich verschärfende Klimakrise deutlich zeigen. Wir bitten Sie deshalb um Ihre Unterstützung und um Ihre persönliche Zuwendung ... durch eine allgemeine Spende oder aber auch durch eine Spende für Ihr „Lieblings-Projekt“. Helfen Sie uns, damit wir helfen können.

Dr. Matthias Reinschmidt

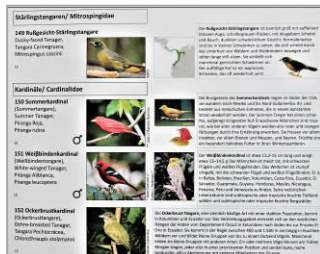
Dr. Clemens Becker

Unsere Projekte in Ecuador



Ankauf des dritten Geländes Mindo Mirador

2017 konnte das erste Refugium "La Elenita" mit 24 Hektar erworben werden. 2020 kam das ca. 8 km entfernte "Saloya" mit 38 Hektar dazu. Noch in diesem Jahr soll dieses dritte Gelände mit 84 Hektar gekauft werden, um auch dort die Vielfalt an Flora und Fauna zu schützen und die monotonen Weideflächen wieder aufzuforsten. Alle drei Areale liegen im "Biotopverbund" und sind durch gemeinsame Flüsse und Täler miteinander verknüpft.



Vogel-Monitoring und Dokumentation – 194 Arten nach Zählung im Juli 2021

Auffällig und sehr erfreulich ist, daß die typischen Graslandbewohner langsam von Arten verdrängt werden, die hohe Ansprüche an einen intakten und vielfältigen Waldlebensraum stellen. Diese Entwicklung ist insbesondere in Saloya zu beobachten, wo offene Weideflächen schon recht diversem Waldhabitat gewichen sind. Eine Besonderheit bei der jüngsten Erfassung waren drei neue Kolibri-Arten.

Unsere Partnerschule Colegio UEFTE in Mindo / Ecuador

Die bisherige Direktorin Sr. Marcela durfte ihre Arbeit pandemiebedingt im Colegio verlängern. Mittlerweile hat ihre Nachfolgerin Sr. Marlene ihre Tätigkeit übernommen. Die Schule hat unter starken Einschränkungen den Unterricht wiederaufgenommen, setzt die Arbeit auch für die Artenschutzstiftung (z.B. Ökoprojekte und Baumschule) fort, kämpft aber weiterhin mit den fehlenden Einnahmen. Über zusätzliche Sonder-Spenden möchte die Artenschutzstiftung mit Ihrer Hilfe das Colegio gerne nochmals im Jahre 2021 unterstützen.



Unser Projekt Mara SIANA in Kenia



Erstmals seit Einrichtung des Siana-Schutzgebietes gibt es regelmäßige Sichtungen der seltenen Wildhunde auf den neuen Erweiterungsflächen. Auch die Löwenzahl steigt weiter: inzwischen leben dauerhaft drei Rudel mit jeweils bis zu 10 Tieren in der erweiterten Siana. Wieder regelmäßig sind jagende Geparden zu finden. Große Viehherden, Überweidung und zahlreiche Zäune sind verschwunden. Schrittweise werden mit Beteiligung der Artenschutzstiftung 3 neue Ranger-Stationen aufgebaut.

Unsere Unterstützung für Orang-Utans auf Borneo



Immer noch in einer sehr schwierigen Lage befindet sich das "Sintang-Orangutan -Rehabilitation - Center" auf Borneo. Coronabedingt sind alle Regierungszuschüsse gestrichen, sodass Dr. Willie Smits die Station zur Pflege und Auswilderung junger Orang-Utans nur mit unserer Unterstützung aufrechterhalten kann.



Unsere lokalen und regionalen Projekte

Gut entwickelt haben sich inzwischen unsere lokalen und regionalen Projekte. Zahlreiche Anfragen für Unterstützung erreichen uns aus der Region.



Waldralpe sind mit ihren langen Schnäbeln und der eigenartigen Glatze skurrile Ibis-Vögel. Vor 400 Jahren starben sie in Mitteleuropa aufgrund intensiver Bejagung aus. Wir beteiligen uns an einem EU-Projekt, um den Waldralp am Bodensee wieder als Brutvogel anzusiedeln. Im Winter ziehen sie als Zugvögel aber in die Toskana. In Menschenhand nachgezogenen Jungvögeln wird deshalb die Flugroute durch Biologen beigebracht, die die Vögel in Leichtflugzeugen begleiten.



Mehlschwalben sind in den vergangenen Jahrzehnten immer seltener geworden. Mit Nisthilfen sollen den Tieren wieder mehr Möglichkeiten zur Brut gegeben werden. Bereits Anfang des Jahres wurden zahlreiche Mehlschwalbennester in Karlsruhe und in Rastatt aufgehängt. Diese wurden durch die Artenschutzstiftung Zoo Karlsruhe finanziert. Es handelt sich um eine Kooperation mit dem Umweltamt und dem NABU Karlsruhe.



Wiesenbrüter - Kiebitz und Großer Brachvogel sind im Oberrheingebiet zu sehr seltenen Vögeln geworden. Störungen in ihren Wiesen-Brutflächen durch intensive Landwirtschaft, aber auch Spaziergänger, die oft mit Hunden unterwegs sind, haben ihre Bestände drastisch dezimiert. Im Zoo Karlsruhe werden deshalb in Brutschränken ausgeschlüpfte Jungvögel aufgezogen und trainiert. Im Freiland erfolgt dann das letzte Training in einer Auswilderungsvoliere, aus der die Vögel dann nach wenigen Tagen ausfliegen können.